



Bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/2025

Johanna Serfling, Johanna Trappe & Jakob Katzenberger, DDA

Warum wird eine bundesweite Rebhuhn-Kartierung durchgeführt?

Um die deutschlandweite Verbreitung und Bestandsdichte des Rebhuhns flächendeckend zu beschreiben, findet in den Jahren 2024 und 2025 eine bundesweite Rebhuhn-Kartierung im Rahmen des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ statt. In diesem Verbundprojekt haben sich der Dachverband Deutscher Avifaunisten, der Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL), die Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen und 12 weitere Projektpartner zusammengeschlossen, um dem Rebhuhn unter die Flügel zu greifen. Das Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. 13 Teilprojekte erhalten zudem Mittel von regionalen Institutionen. Diese und weitere Informationen zum Projekt sind unter www.rebhuhn-retten.de abrufbar.

Das Ziel der Kartierung ist es, die Bestände der Art großflächig und repräsentativ zu erfassen. Anschließend werden eine vollständige Verbreitungskarte und eine Gesamtbestandsschätzung auf Basis der in den beiden Jahren erfassten Daten für ganz Deutschland abgeleitet. Dieses ehrgeizige Ziel kann nur durch die rege Mithilfe einer Vielzahl freiwilliger Zählerinnen und Zähler erreicht werden. Die bemerkenswerte Beteiligung zahlreicher Ehrenamtlicher am jährlichen Rebhuhn-Monitoring zeigt bereits, wie viele Menschen sich für das Rebhuhn engagieren. Ihre Unterstützung bildet einen wichtigen Baustein im Gesamtprojekt und trägt wesentlich zum Schutz der Art bei.

Für die Erfassung werden ergänzend zu einer Zufallsauswahl bestehender Routen in den Projektgebieten des Projektes „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ und des Monitorings seltener Brutvögel (MsB) neue repräsentative Zählrouten in zufällig ausgewählten TK25-Quadranten angelegt (s. Abb. 1). Die bundesweite Kartierung läuft somit Hand in Hand mit dem jährlichen Rebhuhn-Monitoring im Spätwinter/Frühjahr (21. Februar bis 31. März), bei dem Bestandstrends ermittelt werden.

Im weiteren Projektverlauf stehen die Ergebnisse für bundesweite Auswertungen in Zusammenhang mit den jährlichen Zählungen sowie als Grundlage für flächendeckende Untersuchungen von Maßnahmeneffekten auf die Rebhuhnbestände zur Verfügung. So kann durch die Kartierung das aktuelle Potenzial einzelner Naturräume zur Stabilisierung oder Steigerung der Rebhuhnbestände ermittelt werden.

Weitere Informationen zum jährlichen Rebhuhn-Monitoring: www.dda-web.de/monitoring/rebhuhn/programm

Flächenauswahl

Neue Zählrouten werden in Messtischblatt-Quadranten, die als repräsentative Stichproben geschichtet nach Rebhuhn-Bestandsdichten aus dem ADEBAR (Gedeon et al. 2014) gezogen wurden, angelegt. Dabei wurden 900 Quadranten ausgewählt, in denen bisher noch keine Rebhuhn-Zählrouten bestehen, sowie 100 Quadranten, in denen bereits Zählrouten liegen.

Projektpartner



Deutscher Verband für
Landschaftspflege



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT
GÖTTINGEN



Deutscher Verband
Deutscher Avifaunisten

und 13 Projekt-
partner in 10
Projektgebieten

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz



Bundesamt für
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

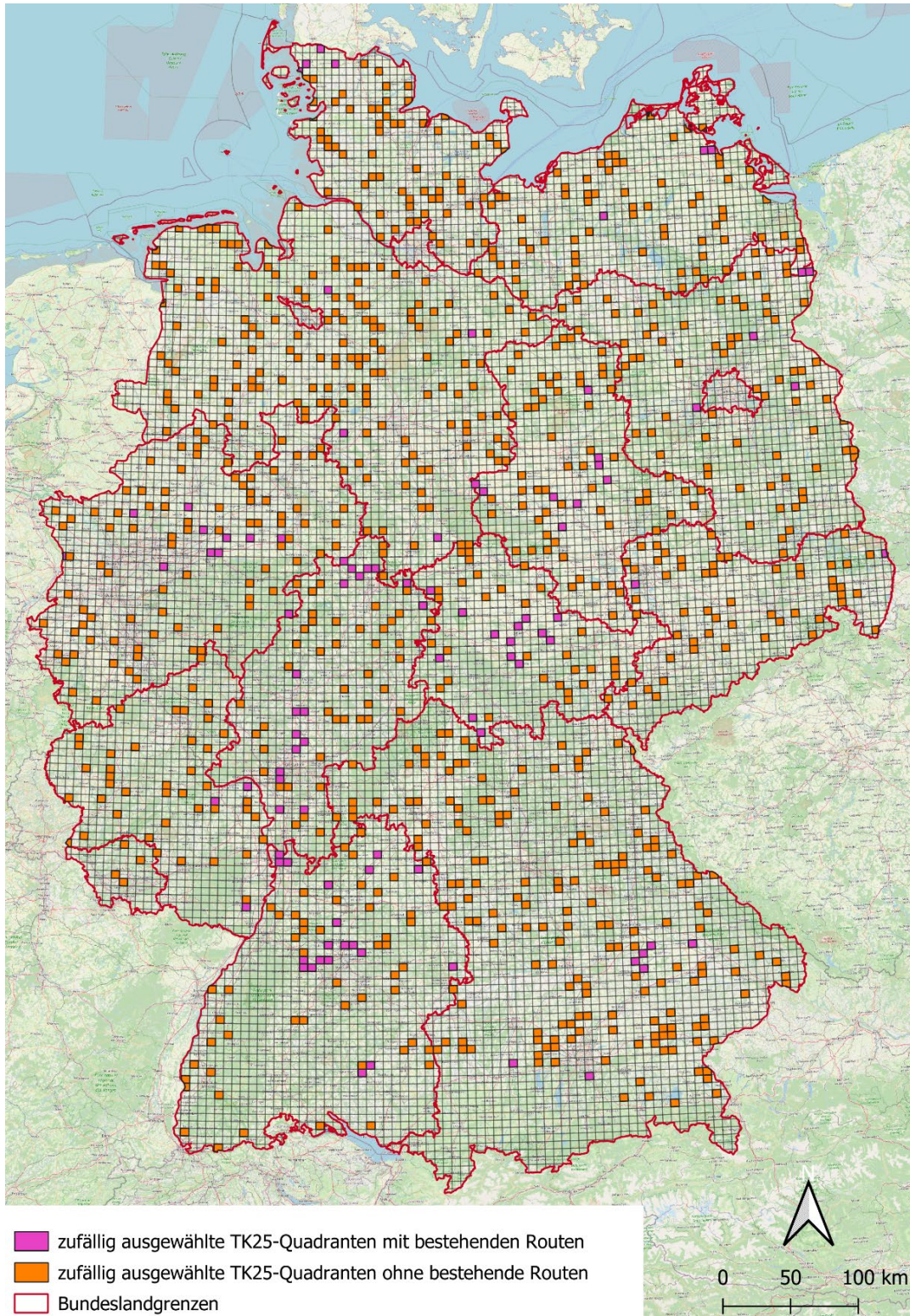


Abb. 1: Übersicht über die zufällig ausgewählten TK25-Quadranten (unter Vorbehalt), auf denen Zählrouten für die bundesweite Kartierung 2024/2025 angelegt werden bzw. bestehende Routen ausgewählt wurden.

Projektpartner



und 13 Projekt-
partner in 10
Projektgebieten

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Die Kartierung findet sowohl auf Flächen mit einer hohen Dichte als auch auf Flächen mit einer niedrigen Rebhuhndichte statt. Ebenso werden Flächen ohne Rebhuhn-Vorkommen miteinbezogen. Nicht untersucht werden Messtischblätter, die über 600 m über NN liegen sowie TK25-Quadranten, die einen bestimmten Agrarflächenanteil bzw. eine Mindestgröße der vorliegenden Agrarflächen unterschreiten. Für nicht abgedeckte Flächen werden im Projektverlauf Modellierungen nach naturräumlichen Einheiten vorgenommen. Insgesamt sollen für die bundesweite Kartierung über 1.000 Routen in den Jahren 2024/2025 erfasst werden. Dafür werden mindestens 900 neue Routen in den Messtischblatt-Quadranten ohne bestehende Zählrouten in der Agrarlandschaft angelegt und ergänzend mindestens 100 Routen in den TK25-Quadranten mit bestehenden Routen ausgewählt. Im Idealfall werden bis zu drei zu erfassende Routen pro Quadrant angestrebt. Auf Landesebene wird es Ansprechpartner*innen für die Kartierer*innen geben. Bundesweit wird die Kartierung vom DDA koordiniert.

Durchführung

Die Daten für die bundesweite Rebhuhn-Kartierung werden auf Zählrouten entsprechend des Monitoringstandards ([Methodenmerkblatt](#)) für die Rebhuhn-Erfassung im Spätwinter mittels Klangattrappe erhoben. Die Lage der Zählrouten und deren Vergabestatus werden Ende 2023 online über eine Mitmachbörse verfügbar gemacht, über die ein schneller und unkomplizierter Einstieg zur Beteiligung für Freiwillige ermöglicht wird.

Literatur

- Gedeon, K., C. Grüneberg, A. Mitschke, C. Sudfeldt, W. Eikhorst, S. Fischer, M. Flade, S. Frick, I. Geiersberger, B. Koop, M. Kramer, T. Krüger, N. Roth, T. Ryslavy, S. Stübing, S. R. Sudmann, R. Steffens, F. Vökler & K. Witt (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten. Stiftung Vogelmonitoring Deutschland und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Hohenstein-Ernstthal und Münster.

Ansprechpartner*innen zur bundesweiten Rebhuhn-Kartierung 2024/2025



Dachverband Deutscher Avifaunisten

Johanna Serfling & Johanna Trappe

Tel.: +49 251 210140 18

E-Mail: serfling@dda-web.de & trappe@dda-web.de

Hintergrund zum Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“

Die Bestände des Rebhuhns, früher einer der häufigsten Vögel unserer Agrarlandschaft, sind europaweit seit 1980 um 92 % zurückgegangen (EBCC/BirdLife/RSPB/CSO 2021). Auf der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands wird das Rebhuhn inzwischen als „stark gefährdet“ eingestuft (Ryslavy et al. 2020). Um dem Rebhuhn unter die Flügel zu greifen, haben sich der Dachverband Deutscher Avifaunisten, der Deutsche Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL), die Abteilung Naturschutzbiologie der Georg-August-Universität Göttingen und 12 weitere Projektpartner in einem Verbundprojekt zusammengeschlossen, das im Rahmen des Bundesprogramms für Biologische Vielfalt durchgeführt wird. In dem Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ werden in ausgewählten Projektregionen großflächig Rebhuhnschutzmaßnahmen umgesetzt, mit dem Ziel, den Rebhuhnbestand dauerhaft zu erhöhen. Der Erfolg des Projektes wird unter anderem durch ein Monitoring evaluiert.

Projektpartner



und 13 Projektpartner in 10 Projektgebieten

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages